

Aus Barmen. Zum Anzeigen-Wettstreit schreibt der Barmer Verkehrsverein: „Der Weg zum Reichtum führt durch die Druckerschwärze“, so sprach einst der reiche Vanderbilt. In unserer Zeit stellt die Reklame eine Macht dar, mit der jedermann zu rechnen hat, ganz besonders aber der Geschäfts- und Ladenbesitzer und der Fabrikant. Der stetig sich steigende Konkurrenzkampf zwingt ihn förmlich, sich der Reklame zu bedienen, wenn er seinen Kundenkreis behalten und erweitern will. Es ist nicht nur notwendig, gute Ware zu liefern, sondern eine intelligente Ankündigung derselben ist unbedingt erforderlich, wenn der Absatz gesichert werden soll. Die schlauen Amerikaner suchen auf alle Art und Weise die Reklame auszunutzen und sind uns Deutschen darin weit vor. Der geschäftliche Erfolg der Reklame hat manchen Amerikaner zum blühendsten Wohlstand geführt. Deshalb will der Verkehrsverein die Anzeigen-Wettstreite anregen, den Weg der Reklame mehr zu beschreiben.

Man soll auch beim Telephonverkehr höflich sein. Es ereignet sich häufig, dass Angestellte beim Beantworten eines Telephonrufs durch einen Kunden nicht dieselbe Höflichkeit walten lassen, als wenn sie den Kunden in persona vor sich haben. Eine grosse Firma hat deshalb folgende Regeln drucken und über den Apparat befestigen lassen:

„Beim Gebrauch des Telephones denke man daran, dass sich ein Fremder am anderen Ende befindet.“

„Man denke daran, dass die Art und Weise, wie man mit diesem Fremden spricht, aus demselben einen Kunden machen kann oder nicht.“

„Machen Sie einen Kunden aus dem Fremden und Sie erhöhen Ihre Brauchbarkeit für Ihre Firma.“

„Deshalb beim Beantworten eines Telephonrufes sei man immer höflich, aufmerksam und geduldig.“

Liegt der Nordpol im Meer oder auf dem Lande. Dr. Farris, Mitglied der geodätischen Landesuntersuchung der Vereinigten Staaten, hat der philosophischen Gesellschaft in Washington eine Arbeit eingereicht, in der er eine Reihe von Gründen für das Vorhandensein einer Landmasse am Nordpol aufzählt. Er will zwar weder behaupten, dass seine Schlussfolgerung selbst auf einem Land liegen müsse, noch dass seine Schlüsse schon unbedingt zuverlässig seien, aber er stellt wenigstens die Anzeichen zusammen, die für ein Nordpolarland sprechen. An erster Stelle wird die Richtung und Geschwindigkeit der Oberflächenströmung erwähnt, die durch die Expedition der Advance und Rescue, der Jeanette und der Fram teilweise bekannt geworden ist. Als ein zweiter Beweis wird die Vorlagerung sehr alter Eismassen im Nordosten von Alaska genommen, als ein dritter die Fluterscheinungen an der Bennettinsel, längs der Nordküste von Alaska und im Arktischen Inselmeer. Bei der Bennettinsel beträgt die Flut im Mittel zwei Fuss, im Point-Barrow nur einen halben Fuss, und die Strömung kommt von Westen. Der hauptsächlichste Grund für diese Tatsache ist, dass sich vermutlich eine grosse Landmasse in der Gestalt eines Trapezes in den Umgebungen des Pols ausdehnt, und zwar in der Richtung von Alaska und Ostibirien. Eine Ecke dieses Festlandes würde etwa nördlich der Bennettinsel liegen, eine zweite im Norden und etwas gegen Westen von Point-Barrow, eine dritte nordwestlich ziemlich nahe am Banks-Land und die vierte nördlich des Lincoln-Moeres. Der gewichtigste Grund für diese Annahme liegt zweifellos in den erwähnten auffälligen Fluterscheinungen, deren genaue Beobachtung noch den ferneren Schluss nahegelegt hat, dass im Norden von Alaska eine oder mehrere Inseln dem Nordpolarland vorgelagert sind.

Eigentumsvorbehalt an Lieferungen. Man schreibt der „Frankf. Ztg.“: In gewissen Geschäftszweigen spielt das Eigentums-Vorbehaltrecht noch eine grosse Rolle; objektart wird es gewöhnlich in der Weise, dass das auf Abzahlung gekaufte Objekt erst nach vollständiger Tilgung des Kaufpreises in das Eigentum des Käufers übergehen, bis dahin aber Eigentum des Lieferanten bleiben soll. Dass aber diese Vorbehaltsklausel nur eine bedingte Sicherung für den Lieferanten bietet, zeigt eine Entscheidung des Reichsgerichts (V. Ziv.-Sen.) vom 2. November: Eine Berliner Maschinenfabrik hatte an einen Buchdruckereibesitzer eine Setzmaschine mit Eigentumsvorbehalt geliefert; der Buchdruckereibesitzer eine Setzmaschine mit Eigentumsvorbehalt hypothekarisch verpfändet; die Fabrik erhebt Klage auf Freigabe, wird aber in allen Instanzen abgewiesen. Als Rechtslage nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ergab sich dabei folgendes: Jede bewegliche Sache, also auch jede Maschine, wird zu einem wesentlichen Bestandteil eines Gebäudes, in dem sie aufgestellt zu finden hat, wenn sie mit dem Grundstück verbunden ist (durch Anschluss an Dampfheizung, Angliederung an Transmission, Einmauerung u. s. w.), dass ihre Herausnahme das Gebäude zerstört, bezw. sie oder das Grundstück dem Wesen nach verändert; dabei ist unter Zerstörung nicht vollständige Demolierung, sondern lediglich ein Herausnehmen von Teilen des Grundstückes zu verstehen. Ist eine Maschine solch ein wesentlicher Bestandteil des Grundstückes, also selbst Immobilie geworden. Der Lieferant hat dann auch im Falle des Eigentumsvorbehalts nur noch den persönlichen Anspruch an den Käufer auf Zahlung des rückständigen Kaufpreises; er kann die Herausgabe der Maschine nicht mehr gerichtlich verlangen, kann sie als sein Eigentum nicht mehr reklamieren und sie auch gesondert nicht mehr pfänden.

Vom neuen Saturnmond, dessen Entdeckung durch Professor Pickering von verschiedenen Sternwarten bestätigt worden ist, kommen jetzt merkwürdige Nachrichten. Ein Astronom der Sternwarte in Greenwich hat nämlich nachgewiesen, dass die Bewegungen dieses auf den Namen „Phöbe“ getauften Himmelskörpers besser durch die Annahme erklärt werden können, dieser Trabant bewege sich nicht wie fast alle anderen Körper des Sonnensystems, sondern in rückläufiger Bahn, also entgegengesetzt zu den anderen

Saturnmonden und auch zu den Ringen des Saturn. Wenn sich diese kühne Vermutung als zutreffend herausstellen sollte, so würde man ferner annehmen müssen, dass dieser Mond nicht ein Teil des Planeten Saturn selbst ist, sich also nicht einst von der Masse des Planeten losgelöst hat, sondern dass er von aussen her einmal dem Saturn zu nahe gekommen war und von diesem im Bereich seiner Anziehungskraft festgehalten wurde.

Astronomisches. Ist das Weltall unbegrenzt? Wir lesen im „Welt-Spiegel“ des „Berl. Tagebl.“: Wenn der Weltraum als unendlich betrachtet und auch in seiner unendlichen Ausdehnung mit Weltkörpern angefüllt gedacht wird, so kann man auch keinen Mittelpunkt des Weltalls annehmen. Jedoch sind auch heute noch sachverständige Leute geneigt, die Sonne mit ihrem Planetensystem nahezu als im Zentrum des Weltalls gelegen zu betrachten. Wenn eine Grenze im Weltraum vorausgesetzt wird, so könnte sie nach der Lehre der Astronomie nur in dem grossen Ring der Milchstrasse gegeben sein. So wie sich die Milchstrasse am nördlichen und südlichen Sternhimmel dem blossen oder bewaffneten Auge des Menschen darbietet, hat es fast den Anschein, als ob alle Teile des gewaltigen Ringes von Gestirnen gleich weit von uns entfernt wären. Jedoch scheinen die neueren Untersuchungen anzuzeigen, dass die Sonne nicht in der Mitte des Ringes sich befindet. Schon John Herschel, der berühmte Astronom im Anfang des 19. Jahrhunderts, war der Meinung, dass der südliche Teil der Milchstrasse in der Umgebung des glänzenden Sternbildes des südlichen Kreuzes der Erde näher wäre als der nördliche Teil. Professor Newcomb, einer der bedeutendsten lebenden Himmelsforscher, ist zu der Ueberzeugung gelangt, dass wir vermutlich die Grenze des sichtbaren Weltalls in der Richtung auf die Sternbilder des Bockstaurus und des Skorpion gelegen ist. Ein Beweis für diese Anschauung würde dadurch geliefert werden, dass sich auch an den schwächeren Sternen jener Himmelsgegend in absehbarer Zeit Eigenbewegungen feststellen liessen. Man könnte auch den Schluss wagen, dass die Bewegungen der Himmelskörper zum Stillstand kommen müssten, wenn eine unendliche Zahl von Kräften auf jeden von ihnen wirken würde. Auch die erkennbare Anordnung in der Gruppierung der Gestirne lässt auf ihre endliche Verteilung schliessen. Es scheint daher eine mühselige Uebung der Einbildungskraft zu sein, an unendliche, mit Sternen erfüllte Räume zu denken. — Und was ist hinter der grossen Wand, die das sichtbare Weltall abschliesst? Wir müssen uns dann wiederum etwas Unschlüssiges vorstellen, mag es sichtbar oder unsichtbar sein; denn ein abgeschlossenes, endliches Weltall ist zu denken, widerspricht unserem Vorstellungsvermögen noch mehr, als wir die Unendlichkeit erfassen können.

Konkursnachrichten. Breslau. Uhrmacher Max Hilscher, Matthiasstrasse 105, am 19. November Konkurs eröffnet, Anmeldefrist bis 7. Januar 1905; Versammlung am 10. Dezember, Prüfungstermin am 28. Januar 1905.

Breslau. Goldarbeiter Paul Rosowsky, Gartenstrasse 28, am 21. November Konkurs eröffnet, Anmeldefrist bis 10. Januar 1905; Versammlung am 17. Dezember, Prüfungstermin am 25. Januar 1905.

Vorsfelde. Uhrmacher Arthur Meissner, jetzt unbekanntem Aufenthalts, am 18. November Konkurs eröffnet, Anmeldefrist bis 8. Dezember; Prüfungstermin am 17. Dezember.

Silberkurs. $^{500}_{1000}$ Arbeitssilber der Vereinigten Silberwarenfabriken per kg 70 Mk. oder per g 7 Pfg.

Frage- und Antwortkasten.

Frage 1407. Wo erhält man die zusammensetzbaren Taschenlupen?
Verbandsmitglied K. H., D.

Frage 1408. Welche Fabrik liefert Filigranmaterial (Schlangendraht)?
G. B., C.

Frage 1409. Welches Buch ist empfehlenswert, um aus demselben zu erfahren über die Berechnung der Wickelungen bei Dynamomaschinen und Elektromotoren? Hat ein Kollege ein solches Werk antiquarisch abzugeben?
Abonnent in E.

Frage 1410. Einsender dieses ist im Besitze einer echt englischen Anker-Schlüsseluhr, Savonnettegehäuse, 18 karätig, 66 g schwer. Das Werk besitzt Schnecke und Contresperr, alles sauber und tadellos. Das Gehäuse ist mit schönem Blumenmuster reich graviert, auch der Mittelreif, Bügel und Druckknopf sind graviert. Werk und Zifferblatt tragen den Namen Savory & Sons, Cornhill, London. Wie alt ist wohl diese Uhr und wie kann man sie am besten verwerten?
M. Ch.

Frage 1411. Wer liefert 8 und 14 karätige Haarketten-Beschläge?
Verbandsmitglied E. in W.

Frage 1412. Wie verhindert man am einfachsten und sichersten das Anlaufen der Schaufenster?
G. E. in W.

Frage 1413. In welchem Verlage ist die Schrift erschienen: „Wie schütze ich mein Schaufenster vor dem Anlaufen und Gefrieren?“
Verbandsmitglied G. E.

Frage 1414. Wieviel Grad Schwingungsweite ist am vorteilhaftesten für die Unruh einer guten, tadellosen Ankerhemmung, die unter den denkbar gleichmässigsten Antrieben arbeitet?
Verbandsmitglied H. in B.

Der Schluss der Inseraten-Annahme (Arbeitsmarkt u. s. w.) für die am 15. Dezember erscheinende Nummer findet am 13. Dezember, vorm. 8 Uhr, statt.